

2/11 Erste Tanzstunde bei der Crombé.

5/11 Das erste Mal secirt.

8/11 Samstag. „Im allgemeinen verbumml' ich und verthu ich ohne rechten innern und äußern Fortschritt die Zeit, bin auch matt gestimmt und empfinde eine gewisse Leere. Abgesehen davon, daß ich die Gegenstände, denen ich als spec. Studium einige Zeit schenken sollte, höchst flau behandle, komm' ich auch in anderm nicht recht vorwärts, und es sind die glücklichsten Momente, wo ich an meinem Aegidius weiterarbeite, den ich mir gleich wieder hernehmen will. Mit meinem Klavierspiel bin ich nicht recht zufrieden; ich sollte das technische mehr betreiben und das phantasiren, dessen Ergebnisse mir oft gar unbedeutend erscheinen, wenigstens zum Theil sein lassen. Einen Verkehr, wie ich ihn mir ideal ausmale, hab ich nicht. Mein Augenkatarrh ist ewig derselbe. Fany hab ich sehr lieb, und sie mich desgleichen.“

12/11 Eugen ist noch immer mit der Zenobia beschäftigt, statirt im Stadttheater & gibt Lectionen.

15/11 Samstag Abends.– Bei R.s. Pfänderspiele – „ich küsste sie auf die Lippen“. Jacques hatte mit Ida ein Gespräch. Ida sagte: in unserm Alter könne man nicht lieben, mit 13 Jahren habe sie sich eingebildet. Auch Fanny liebe jetzt nicht, sie denke nur zu lieben.–

Wilhelm liebt Fany außerordentlich.

17/11 Man schimpft zu Hause auf meinen Verkehr, meine Liederlichkeit, meine Nachlässigkeit.

Abends. Ich war und bin elend gestimmt, unzufrieden mit allem & jedem, auch mit mir. Mit einem Male (oho!) ist mir die Liebe Fany nicht glühend genug. Bin ich verrückt? Ist ein Grund da? War sie nicht vorgestern zärtlicher als je. Hat sie mir jemals mehr Liebesgegenstände gemacht als eben jetzt in der letzten Zeit?

18/11 Dinstag Abends. Mein Vater kam mit der Nachricht nach Hause, die Wolter habe sich erkundigt, wann ich ihr mein Stück schicke? Wie da der Ehrgeiz wieder aufflammte. Ich muss mich daranmachen. Wenn es wirklich in Erfüllung ginge! Aber ich mißtraue mir wieder stark in der letzten Zeit. Am Tarquinius besonders mißfällt mir so viel.

20/11 ... „du“ sagt Fännchen „wie ich dich letzthin geküsst habe, da hats mir so leid gethan, dass ich dich nicht schon öfter geküsst habe“.

December

1/12 Montag Abend. Als ich heute Vorm. mit Louis M. eben eine Partie Billard im Caffè Ruthmayer spielte, kam Jul. von Ludaßy